



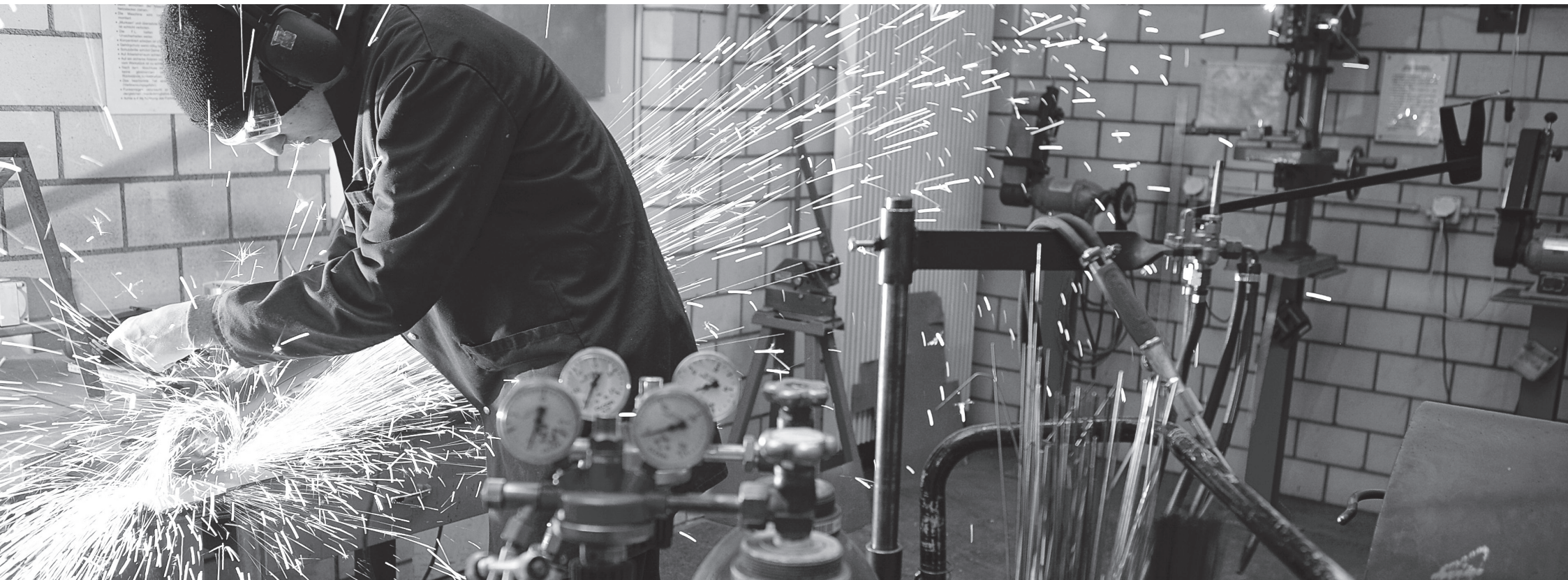
Stadt Bern

Direktion für Bildung
Soziales und Sport

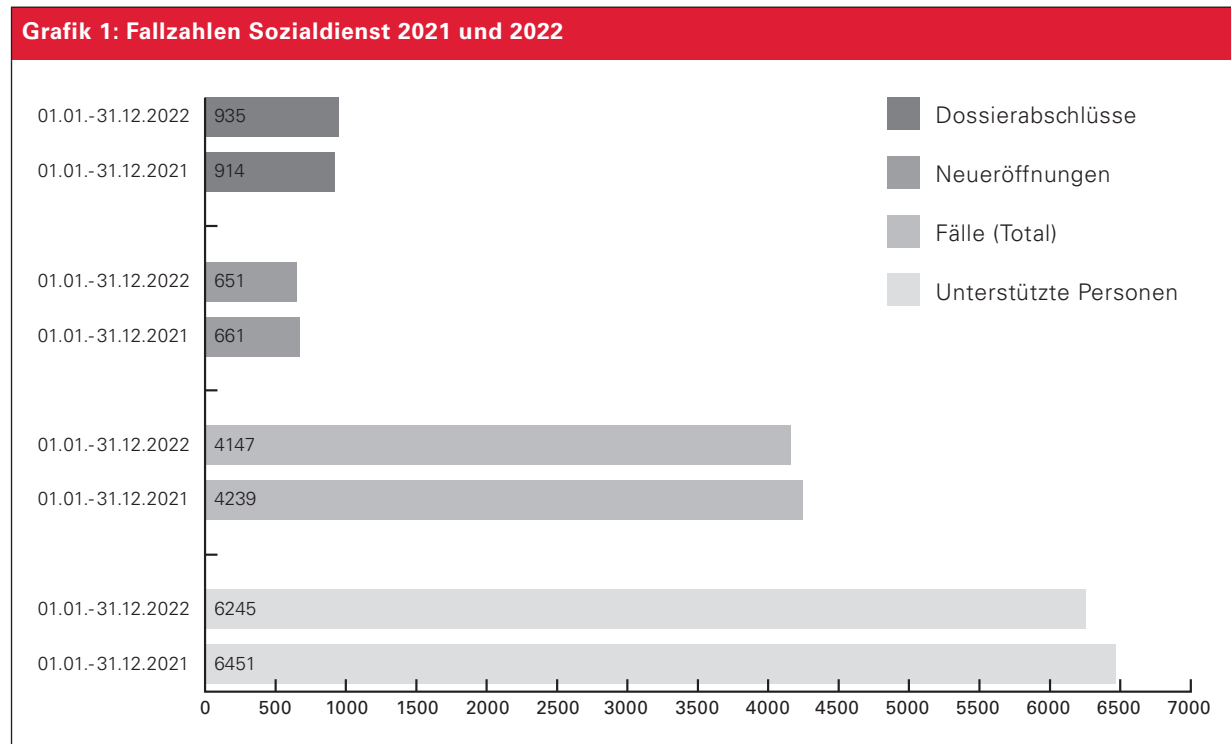
Sozialamt

Report

Zahlen und Informationen zur Sozialhilfe in der Stadt Bern
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022



2) Wie viele Fälle hat der Sozialdienst bearbeitet?



Zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2022 wurden total 4147 Dossiers¹ bearbeitet. Das sind 2.2% weniger als in der Vorjahresperiode. Ein Dossier kann eine Einzelperson, mehrere Personen oder ganze Familien umfassen. Per 31.12.2022 haben insgesamt 6245 Personen Sozialhilfe erhalten (per 31.12.2021: 6451 Personen), was gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von rund 3.2% ergibt.

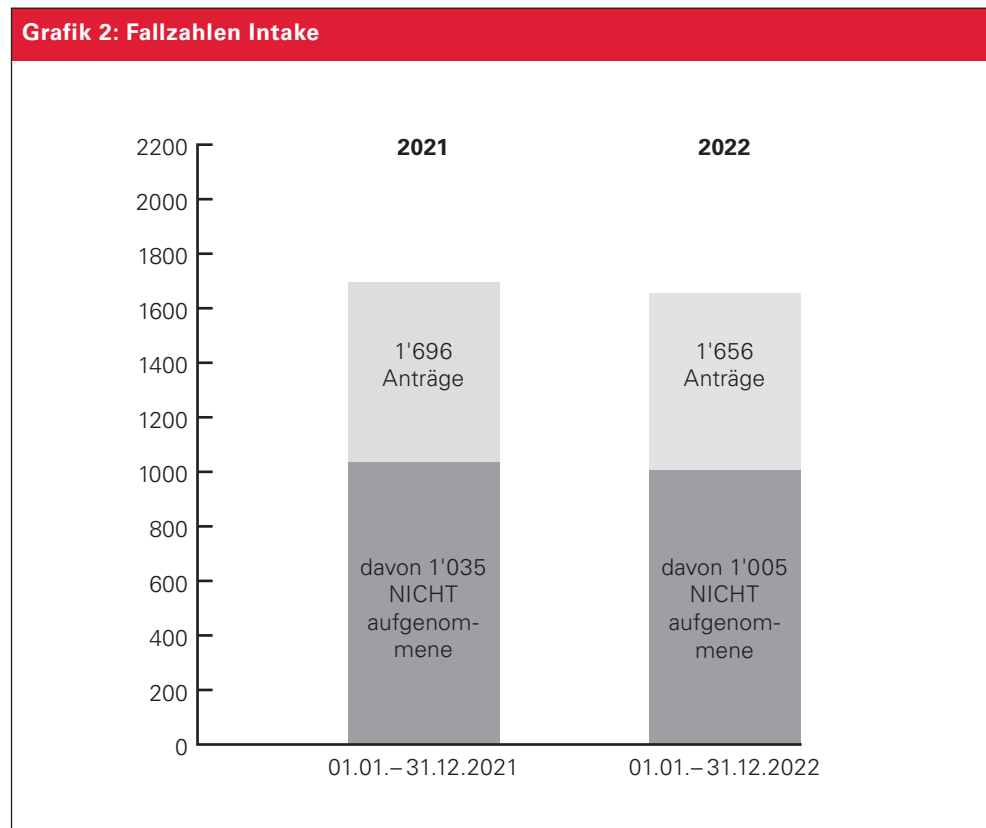
Dazu kommen 261 Personen der so genannten delegierten Sozialhilfe, die vom Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (EKS) inkl. Ambulanter Jugendhilfe geführt werden.

Insgesamt wurden in der Stadt Bern per 31.12.2022 somit 6506 Personen mit Sozialhilfeleistungen unterstützt, was einer Abnahme von 5.8% gegenüber der Vorjahresperiode entspricht (31.12.2021: 6908 Personen).

¹ Man spricht in diesem Zusammenhang auch von der kumulierten Fallzahl: Die 4147 Dossiers umfassen sämtliche bisherigen und neu eröffneten Fälle, die zwischen dem 1. Januar und dem 31. Dezember 2022 mindestens einmal wirtschaftliche Hilfe erhalten haben.

2) Wie viele Personen haben neu Sozialhilfe beantragt? Wie viele Gesuche wurden abgelehnt?

In ganzen Jahr 2022 gingen beim Sozialdienst der Stadt Bern 1'656 Gesuche für Sozialhilfe ein. Jeder Fall wird von der Abklärungsstelle des Sozialdienstes (Intake) individuell geprüft.



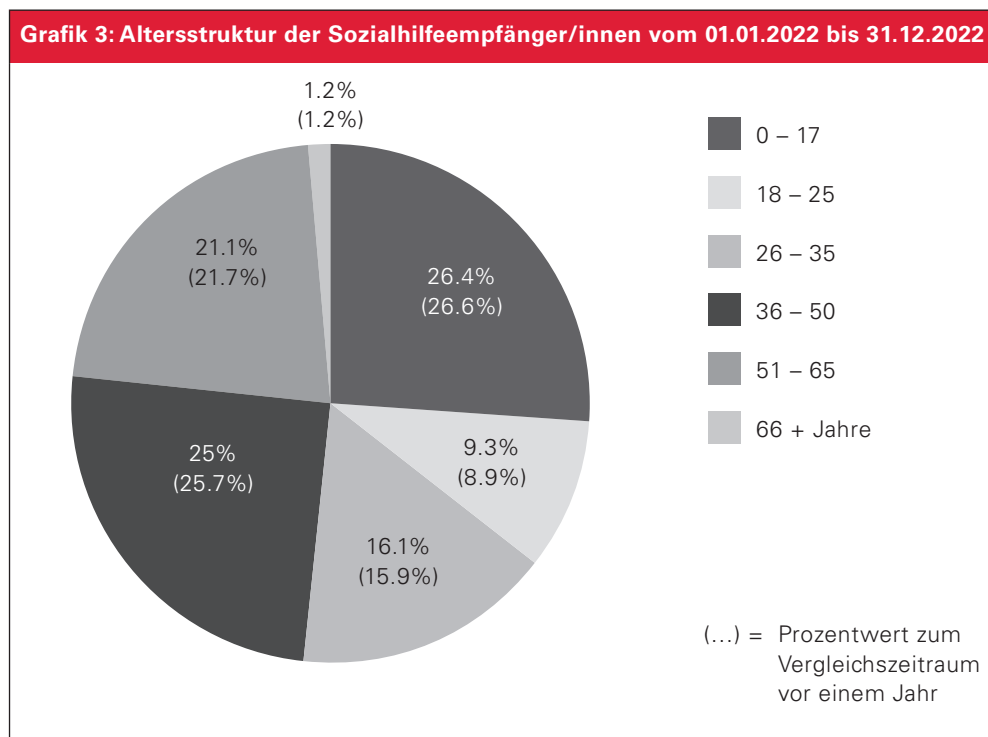
Von Januar bis Dezember 2022 wurden 651 Gesuche gutgeheissen und 1'005 Gesuche abgelehnt, was einer Quote von 60.7% entspricht. Gründe für die Ablehnung von Anträgen können ein vorhandenes Vermögen oder genügend Einkommen sein.

Im Jahr 2022 wurden 651 Fälle neu eröffnet. Dies entspricht einer Abnahme gegenüber der Vorjahresperiode von 10 Fällen (1.5%). Dazu kommen rund 20 Fälle, die reaktiviert wurden.

3 Wie alt sind die unterstützten Personen?

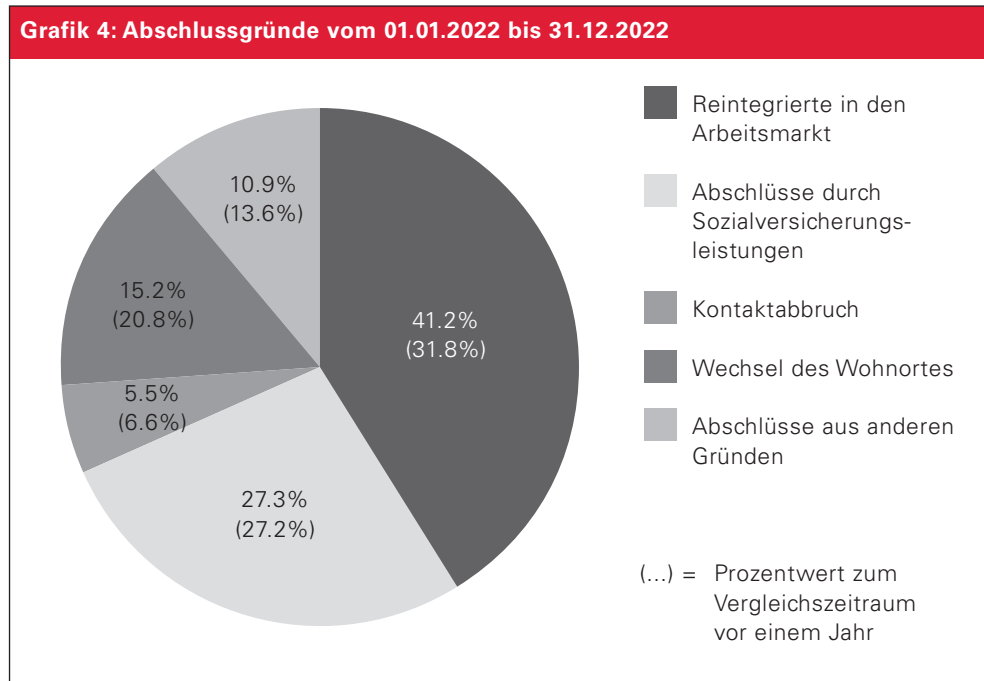
Einen Einblick in die Zusammensetzung der Sozialhilfeklientel gibt die Aufteilung der Personen nach Altersgruppen. Die personenmässig grösste Gruppe unter den Sozialhilfebeziehenden Personen bilden wie in den Vorjahren Kinder und Jugendliche (0 – 17) mit rund 26.4% sowie die Altersgruppe der 36- bis 50-Jährigen mit 25%.

In Bezug auf das Geschlecht ist 53% der Klientel männlich und 47% weiblich.



4 Wie viele Fälle hat der Sozialdienst abgeschlossen? Und warum?

Im ganzen Jahr 2022 konnten 935 Dossiers abgeschlossen werden (vgl. Grafik 1). Im Vergleich dazu wurden im Jahr 2021 914 Dossiers abgeschlossen.



Der Hauptgrund für den Ausstieg aus der Sozialhilfe war im Jahr 2022 die Reintegration in den Arbeitsmarkt. Gegenüber dem Vergleichszeitraum vor einem Jahr stiegen die Ablösungen in den Arbeitsmarkt recht stark, da aufgrund der Erholung der Wirtschaftslage mehr Personen eine Arbeitsstelle finden konnten.

Weitere Abschlussgründe sind Wechsel des Wohnortes² und Kontaktabbruch von Seiten der Klient*innen mit dem Sozialdienst.

Die Abschlüsse aus anderen Gründen (10.9%) sind Existenzsicherung durch Alimente, Eheschliessung, Konkubinatspartner/in sowie Lottogewinn oder Erbschaft. Auch Todesfälle, unbekannte und nicht festgestellte Gründe fallen in diese Kategorie.

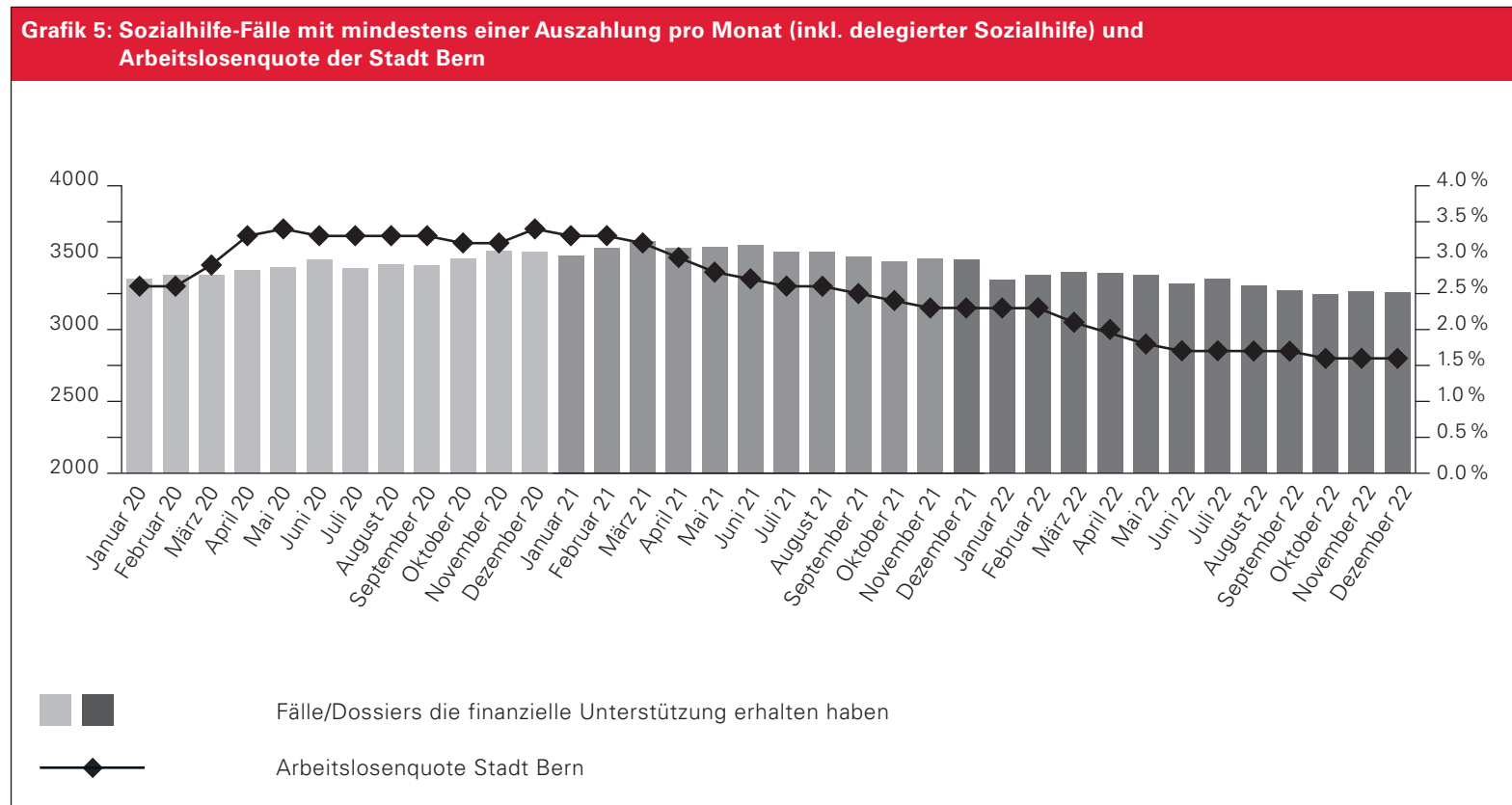
² Diese Kategorie beinhaltet auch sämtliche Übertragungen von bestehenden Sozialhilfedossiers an andere regionale bzw. kommunale Sozialdienste.

5 Wie oft wurde Sozialhilfe missbräuchlich bezogen oder zweckwidrig verwendet?

In 31 Fällen wurde im Jahr 2022 Sozialhilfe missbräuchlich bezogen oder zweckwidrig verwendet (in der Vorjahresperiode: 25 Fälle). Es wurden Leistungen durch falsche oder unvollständige Angaben erwirkt. Dies kann strafrechtlich relevant sein. Deshalb wurden im Jahr 2022 31 Strafanzeigen eingereicht. Die zur Anzeige gebrachte Deliktsumme betrug 236'601 Franken und entspricht rund 0.2% der ausgerichteten Leistungen.

Neben den oben ausgewiesenen strafrechtlich relevanten Fällen gibt es auch Fälle mit administrativen Sanktionen (Leistungskürzungen oder Rückerstattungsverfügungen), wenn Sozialhilfeleistungen zwar zu Recht ausgerichtet, aber dann zweckwidrig verwendet werden oder wenn eine Notlage schuldhaft aufrechterhalten wird.

6 Wie stark ist der Einfluss der Wirtschaftslage?



Die Arbeitslosenquote in der Stadt Bern lag im Januar 2022 bei 2.3% und sank im Laufe des Jahres bis auf 1.6%. Im Jahresdurchschnitt sank die Arbeitslosenquote im Vergleich zum Vorjahr von 2.8% auf 1.8%. Für die Sozialhilfe wichtiger ist die Erwerbslosenquote, welche auch die Ausgesteuerten berücksichtigt.

7 Wie sieht die Entwicklung der beruflichen und sozialen Integration aus?

Die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2022 und die damit verbundene Verknappung des Arbeitskräfteangebots, hat vielen Personen den direkten Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erleichtert. Die Arbeitslosenquote im Kanton Bern war so tief wie seit 20 Jahren nicht mehr. Dies führte u.a. zu einem starken Rückgang der Teilnehmendenzahlen und kürzeren Programmdauern im Kompetenzzentrum Arbeit (KA). Die angemeldeten Klient*innen wiesen oft einen erhöhten Betreuungsbedarf auf. Gleichzeitig konnten sehr viele Teilnehmende direkt in den 1. Arbeitsmarkt integriert werden oder fanden sogar selbständig eine Stelle.

Im Jahr 2022 haben 1'559 Personen an den Angeboten des Kompetenzzentrums Arbeit teilgenommen, davon waren 1'172 Personen von Langzeit-Erwerbslosigkeit betroffen.

Der Flüchtlingsbereich war im Jahr 2022 geprägt durch Flüchtende aus der Ukraine. Dazu kamen stark ansteigende Zahlen von Flüchtenden aus diversen Ländern, was die Systeme im Asylbereich sehr forderte. Durch die Priorität der Unterbringung und finanziellen Absicherung der Ukraine-Flüchtenden, war der Fokus des Asylsozialdienstes bei dieser Klientel und diesen Themen. Damit sanken die Anmeldungen beim KA. Dank der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt konnten jedoch viele Geflüchtete und vorläufig aufgenommene Personen, trotz minimalen Deutschkenntnissen, eine Stelle finden.

Von den Schulabgänger*innen in der Schweiz haben sich im Schuljahr 2021/22 nur gerade 1% für Brückenangebote und 1% für ein Zwischenjahr (Praktikum, SEMO, etc.) entschieden. Dies spiegelte sich auch in den tieferen Teilnehmendenzahlen in den Arbeitsmarktlichen Massnahmen für junge Erwachsene ohne Ausbildung, SEMO Standard und SEMO Plus wieder. Die Auftraggeberin hat sich aufgrund dieser Entwicklung dazu entschieden, für das kommende Jahr Platzstreichungen im KA vorzunehmen. Erfreulicherweise konnte im Jahr 2022 jedoch für viele Teilnehmende eine Anschlusslösung gefunden werden.

8 Welche Entwicklungen gab es in der Asylsozialhilfe in den letzten Monaten?

Die Ukraine-Krise zeitigt erhebliche Auswirkungen auf den Betrieb des Asylsozialdienstes (ASD). Wer in Not ist, den Status S erhalten hat und dem Perimeter Stadt Bern und Umgebung zugewiesen ist, kann beim ASD um Asylsozialhilfe ersuchen. Allein im Zeitraum zwischen Mitte März 2022 und Ende Mai 2022 wurden rund 900 Unterstützungsdossiers eröffnet. Der enorme Kapazitätswachstum hat die noch zu Jahresbeginn 2022 präsentierte Situation von rückläufigen Fallzahlen komplett verändert.